reits zur Hälfte aus den Hülsen herausgetreten. Am nächsten Abend wollten wir das Nest dem Hausbesitzer zeigen, doch es hing leer und heruntergerissen in der Hecke. Offenbar war eine Katze am Werk gewesen.

HEINRICH SUTER, Buchs, und MAX HÜNI, Suhr

Zaunammerbruten bei Stein am Rhein. — Am 17. 5. 1968 entdeckte M. MÄDER im Rebgeleände am Hohenklingen ob Stein a. Rh./SH ein Paar Zaunammern *Emberiza cirulus*. Bei einer Kontrolle im Juni durch M. MÄDER und S. SCHUSTER war zwar noch das ♂ zu hören, ein Brutnachweis gelang aber trotz mehrmaliger späterer Nachsuche nicht. — Das rund 21 ha umfassende Rebgeleände fällt nach Süden und Südwesten mässig geneigt bis steil ab. An seinem Fuss liegt die Stadt Stein a. Rh., nach oben schliesst sich unmittelbar der Mischwald des Wolkensteins bzw. des Hohenklingens an. Geographisch gehört das gesamte Gebiet noch zum Randen und damit zum nordöstlichsten Ausläufer des Jura.

1969 konnte ich in vier Zaunammerrevieren folgende Beobachtungen machen. *Revier A:* Ausdauernder Gesang eines ♂ ab 5. 4., meinem ersten Besuch im Geleände. Dieser Vogel blieb offenbar unverpaart, da er bis zum Ende meiner wöchentlich mehrmaligen Kontrollen in der zweiten Julihälfte sang, zu Anfang nur unterbrochen durch gelegentliche Futtersuche und oft bis in die Dunkelheit hinein, während des Sommers dann allmählich seltener. — *Revier B:* Auch hier blieb das ♂, das ich am 15. 5. entdeckte, unverpaart. Im Gesangsverhalten gab es keinen Unterschied zu ♂ A. — *Revier C:* Am 6. 4. sah ich hier ein Pärchen, das eng zusammenhielt und bei dem das ♂ trotz längerer Beobachtungszeit keinerlei Gesang hören liess. Eine Kontrolle mit H. JACOBY am 11. 4. ergab das gleiche Bild. Am 30. 4. hörte ich das ♂ zum erstenmal singen, ohne dass das ♀ auszumachen war. Dabei blieb es bis Ende Juli. Offenbar ist es hier zu keiner erfolgreichen Brut gekommen. — *Revier D:* Auch hier entdeckte ich am 6. 4. ein Paar, bei dem das ♂ allerdings im Gegensatz zu ♂ C von Anfang an zu hören war. Am 25. 5. fand ich in diesem Revier endlich ein Nest mit 4 Eiern, und zwar ziemlich offen im Gras einer etwa 2 m hohen, steilen Wegböschung. Das ♂ sass auf einem Rebstock mit Futter im Schnabel, offenbar um sein ♀ zu füttern. Am 28. 5. waren drei Junge geschlüpft, die in der Folgezeit von beiden Partnern fleissig gefüttert wurden. Die Altvögel gingen dabei jeweils zusammen auf Futtersuche, kehrten gemeinsam zurück und übergaben nacheinander das Futter. Ausdauernder Regen in den ersten Junitagen hatte keinen Einfluss auf die Jungen, die ich zuletzt am 4. 6. kontrollieren konnte. Am folgenden Tag jedoch war das Nest zerstört, die Überreste lagen etwa 1 m unter dem ehemaligen Standort. Auf dem Weg lagen Federreste der Jungvögel und des ♀, die offenbar von einem Raubtier getötet und gefressen worden waren. Das ♂ hielt sich in der Nähe auf Rebstöcken auf.

Laut P. GÉROUDET (1962, in U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM: Die Brutvögel der Schweiz) beträgt die Populationsdichte im Genfer Land, dem am stärksten besiedelten Gebiet der Schweiz, durchschnittlich 2 bis 3 Paare auf 10 ha in den günstigsten Lagen. Danach läge im Steiner Rebgeleände bei vier festgestellten Reviermännchen auf 21 ha eine Besiedlung vor, wie sie selbst im Genfer Land nur ausnahmsweise erreicht werden dürfte. — Der nächste sichere Brutplatz der Zaunammer befindet sich bei Schaffhausen, und zwar ebenfalls in einem Rebgeleände, das am Rhein nach Süden abfällt. Die Entfernung vom Steiner Rebgeleände beträgt 15 km Luftlinie.

UDO VON WICHT, Wangen/Untersee

Brut des Schwarzhalstauchers im Neeracherried. — Am 27. Juli 1969 entdeckten wir zwei adulte Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* mit zwei Jungen in der Grossen Lagune des kantonalen Naturschutz- und Wildschongebietes Neeracherried ZH. Die Altvögel waren im Übergangskleid; bei einem Exemplar